



Gemeindebrief

September, Oktober, November 2022 | Nr. 43

Liebe Schwestern und Brüder,

in großen Schritten geht der Sommer zu Ende. Laut manchmal, fröhlich, der Schuljahresbeginn. Glückliche Kinder bevölkern morgens den Klosterplatz. Im Sommer waren es die gelegentlichen Touristen, die, eher unauffällig, vormittags hier und da zu sehen waren. Allerorts wurde längst begonnen zu ernten. Es ist geerntet. Fröhlich und vielleicht auch sorgenvoll. Der Sommer war ziemlich trocken. In meinem Garten ist die Ernte sehr durchwachsen. Ich merke schon, wie trocken es war. So ist es, seit es die Menschen gibt, sie Säen und Ernten gelernt haben. Kain war der erste Ackermann. Er war seinem Bruder ein Feind, dem Viehzüchter und Nomaden Abel. Es ist, als wäre seitdem der Mensch dem Menschen Nächster und eben auch der Feind, bis in unsere traurigen Tage. Als könnte der Mensch nicht anders. Vielleicht kann er es nicht. Aber was er kann ist von seiner Sehnsucht zu reden, von einer Welt, in der es nicht so ist. Manchmal denke ich, es wird immer schwerer von dem und über das zu reden,

was Christsein bedeutet, der Glaube ist und auch die Gewissheit des Glaubenden. Der Gekreuzigte. Immer ein Stein des Anstoßes. Fast zu harmlos klingt das. Der Anstoß, ist sehr groß. Auch in der Kirche stoßen wir uns nicht gerne. In großer Geschäftigkeit umschiffen wir diesen Stein des Schmerzens. Anstoßen tut weh.

Es gibt so viel zu tun! „Jesus ... sprach: Martha, Martha, du hast viel Sorge und Mühe“(Lukas 10 41-42)

Jesus ist das große Ereignis. Der Moment, da wurde der Kreislauf des immergleichen Furchtbaren durchbrochen. Durch Verweigerung, nicht Widerstand leisten. Durch geschehen Lassen. Eben nicht sich wehren. So war er. Er hat an sich geschehen lassen. Das ist wirklich unerträglich. Wer kann das – in Nachfolge rufend - fordern? Jesus hat nicht von seinem Recht geredet. Er hat nicht gekämpft. **Friedensethik**. Friedensethik ist überholt. Sagt der Altbischof Huber. Vielleicht hat er Recht. Die Friedensethik der Kirche. Aber nicht die

von Jesus Christus.

Über all dem finde ich Stillewerden gut. Stille werden am Ende des Sommers. Vielleicht für einen Moment. Die Einladung alle Geschäftigkeit sein zu lassen. Ein Stillleben. Finde ich wunderbar. Es gibt die tollen Bilder aus der Zeit des Barocks. Reglosigkeit. Still, reglos liegen die Dinge sorgfältig nebeneinander geordnet.



Stillleben aus dem Haus der Julia Felix Pompeji, um 70 n. Chr. Quelle Wikipedia

Leblose Dinge. Vielleicht? Dinge die einmal lebten. Früchte. Und mit Schönheit hat das was zu tun. Die Freude daran Schönheit zu sehen teilten die Maler der Stillleben. Das Morbide, so nennt man das Tote, Abgestorbene gehört dazu. Der Fisch auf dem Tisch. Das tote Rebhuhn und unter ihm die Büchse des Jägers, der es geschossen hat. Der Jäger gehört nicht in Stillleben und

der Angler auch nicht. Stille. Schönheit. Und ich wünsche, das hat auch etwas mit Dankbarkeit zu tun. **Nicht:** Du musst dankbar sein! Sondern Dankbarkeit entsteht einfach, wenn ein Mensch Schönheit sieht, ist er dankbar. Ohne Stillewerden geht das nicht. Mit Besinnen hat das etwas zu tun.

Stillleben können auch ungegenständlich sein. Das Titelbild unseres Gemeindebriefes (von Maxi Bleich) unterscheidet sich von dem Pastellbild im Gemeindebrief dadurch, dass man nicht sagen kann ich sehe dies und jenes, das ist das und das das. Und doch sehe ich Schönheit und Fruchtbarkeit. Das gefällt mir sehr und ich hoffe Ihnen auch.

Der Herbst kommt. Bangen Herzens sind wir. Wir werden geflutet mit schlechten Nachrichten. Das ist kaum auszuhalten. Ich will widerständig sein. Ich will mit Ihnen Freude am Schönen haben. Ich will mit Ihnen dankbar dafür sein, dass wir ernten konnten. Wer sich am Schönen freuen kann, kann nicht anders, als seine Freude teilen. Erst ist die Freude still. Ich habe sie für mich.

Andacht

Dann brauche ich Menschen, die sich mit mir freuen. Das geht nicht anders. Ich bin sehr froh, dass wir gute Gemeinde sind. Was sind wir füreinander für ein großer Schatz! Darüber freue ich mich. Freut euch mit mir! Und die Freude und die Dankbarkeit soll stärker sein, als alles was und bedrückt und klein macht. Immer kleiner jeden Tag. Wir

lassen uns nicht klein machen!
„HERR, deine Hilfe war für mich wie ein schützender Schild, deine starke Hand eine sichere Stütze. Du beugst dich zu mir herab und machst mich groß.“ **Psalm 18. 36**

Ihr Pfr. Martin Groß



Konfirmation 2022



V.l.n.r.: Peter Lotzmanov, Sören Wittchen, Philipp Nitschke, Nico Hammel, Ines Katharina Lotzmanov, Theo Bär, Carolin Papke, Jonas Fiedler, Oskar Brüll, Pfr. Martin Groß

„Schau an der schönen Gärten Zier“

Der barocke Klostergarten erstrahlt wieder in seiner originalen Größe

In Neuzelle kennt ihn jeder, den Klostergarten. Viele hatten hier noch Sportunterricht in der Orangerie und liefen Runden auf Zeit um den Spiegelteich. Seit Gründung der Stiftung Stift Neuzelle 1996 ist viel passiert. Am 10. Juli 2022 konnte der nun in seiner ursprünglichen Größe wiederhergestellte Garten mit seinen historischen barocken Formen der Öffentlichkeit übergeben werden. Bei strahlendem Sonnenschein konnte ein ganzes Wochenende lang der Garten gefeiert werden.

Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke eröffnete gemeinsam mit Ministerin Dr. Manja Schüle nach einem feierlichen Festakt die neue Erweiterung des Gartens. Für den Schleifenschnitt kamen dabei stil-

echt zwei große Gartenscheren zum Einsatz. Musikalisch wurde der Festakt vom Trio Cappriccioso untermauert. Die für viele ungewöhnliche Kombination von Harfe, Mandoline und Cello erklang im Konventgarten und läutete ein Wochenende voller Führungen, kulinarischer Genüsse und wunderbarer Gespräche ein. Auch das neue Café in der Orangerie konnte an diesem Wochenende seine Eröffnung feiern und die Gäste im Garten bewirten.

Neben dem Ministerpräsidenten und der Ministerin hielten der Geschäftsführer der Stiftung Stift Neuzelle, Norbert Kannowsky, Landrat Rolf Lindemann sowie Landeskonservator Prof. Dr. Thomas Drachenberg die Festreden.

Eines der Höhepunkte des Wochen-



© Bernd Geller

endes war das kostenfreie Gartenkonzert des Dresdner Residenzorchesters. Bei schönstem Sommerwetter waren etwa 500 Gäste anwesend, und ließen sich mit Vivaldis Vier Jahreszeiten durch Frühlingsstürme, sanfte Sommerklänge, Herbstjagden und winterliche Schneegestöber führen. Die lautmalerschen Klänge werden künftig sicherlich im Gedächtnis bleiben, wenn sich der Klostersgarten im Lauf

der Jahreszeiten wandelt. An drei Abenden wurden große Teile des Barockgartens sowie die Stiftskirche stimmungsvoll beleuchtet und luden zum Flanieren in lauer Frühsommernacht ein.

Das Motto der Garteneröffnung, „Schau an der schönen Gärten Zier“ aus Paul Gerhards bekanntem Lied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ wurde auch als Thema der



© Bernd Geller

ökumenischen Gartenandacht am Sonntag aufgefasst. Begleitet von Musikern des regionalen ökumenischen Posaunenchores erklangen Gerhards Worte zum Paradiesgarten, so wie der Neuzeller Klostersgarten ein Paradies in barocker Pracht darstellt.

Der Klostersgarten soll mit allen Sin-

nen erlebbar sein. So fanden kleine und große Hände den Weg zu den süßen Monatserdbeeren, die die Beete im neu eröffneten Gartenabschnitt begrenzen. Der Küchen- und Kräutergarten lockte mit bekannten und neuen Düften, das Plätschern der Wasserspiele ließ die Ohren spitzen, die Augen entdeckten neue Wege und Blickwinkel, und die Be-

geisterung der Besucher war nicht nur nach den fachkundigen und ausführlichen Führungen durch die Mitglieder des Arbeitskreis Gartenkultur spürbar.

„Schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie dir und mir sich ausgeschmücket haben.“

In diesem Sinne wünscht Ihnen die Stiftung Stift Neuzelle viel Vergnügen beim weiteren Erkunden des Klostergartens, sei es allein oder im Zuge einer Führung, zu Konzerten im

Kabinett oder Vorträgen in der Orangerie. Unser Dank gilt allen Förderern, Beteiligten und unseren Gästen, die das Eröffnungswochenende gestaltet, möglich und zu einem Erfolg gemacht haben.

Herzlichst,

Clara Roth-Wintges

Stiftung Stift Neuzelle, ev. Kirchengemeinde Neuzelle

Waldemar Radacz – Pfarrer in der Vakanzzeit von Eisenhüttenstadt und Ziltendorf

“Wir werden sein wie die Träumenden”. (Psalm 126,1)

Als Grenzgänger zwischen Kulturen und Traditionen bin ich aufgewachsen.

In Torun, Thorn zu Copernicus Zeit bin ich, Waldemar Radacz, geboren. In Masuren an der ehemaligen

Grenze zwischen |Deutschland, Polen und |Russland habe ich meine Kindheit verbracht. In Warszawa habe ich das Theologiestudium angefangen und in Marburg abgeschlossen. Mein Vikariat absolvierte ich in Kassel, im Rheinland wurde ich in Köln-Röstrath am 24.1.'93 or-

diniert.

Meine Tätigkeit als Seelsorger begann in der EKIR im Jahre 1988 an der Grenze zu Luxembourg in der Ev. Gemeinde Trier-Ehrang. Im September 1991 wurde ich in Düsseldorf mit der Seelsorge für die ev. ChristenInnen aus Russland, Polen und Rumänien beauftragt, um der Neuankömmlingen auf der Suche nach Heimat behilflich zu sein. Dieser Seelsorgedienst hat mich tief geprägt. Der gemeinsam gedrehte Filmbericht: *„In der Kirche friere ich“* ist bleibender Beweis dafür. Wir alle befinden uns auf der Suche nach Heimat: **„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“.** (Hebr 13,14) In Villach/Kärnten fand ich mich wieder an der Grenze, diesmal zu Italien. Danach als Ethik- und Religionslehrer tätig an der Deutschen Botschaftsschule in Warszawa, unterrichtete ich gleichermassen polnische und deutsche Kinder. Manche von ihnen sind StudentInnen der Viadrina-Universität in Frankfurt/Oder geworden. Gleichzeitig unterstützte ich die Gemeindegarbeit meiner Frau, die nach 40 Dienstjahren am 7. Mai '22 in ihrer Ev. Kirche RP in Warszawa ordiniert wurde.

Als Grenzgänger weiss ich wohl, dass

die Sehnsucht nach Freiheit auch an der Grenze wachsen kann und erst am Horizont die Heimat erscheint. Die Grenzen sind schon längst gefallen. Wir sind in Europa vereint, aber noch lange nicht geeinigt.

Gleichzeitig nehme ich wahr, dass neue Grenzen errichtet werden, nicht die aus Marmor, |Stein und |Eisen. Deswegen ist es wichtig Brücken zu bauen zwischen den Ländern.

Gegenwärtig scheint die Entgrenzung Wirklichkeit bestimmend zu sein. Und die Fragen nach Freiheit müssen neu formuliert und beantwortet werden, sowohl im Gemeindeleben als auch im persönlichem Zusammenhang.

Eine Art Grenzerfahrung war für mich auch die seelsorgerliche Herausforderung in London. Die zerstreuten Deutschen Lutheraner betreuten wir u.a in St. Albans, Canterbury und London. Einige wenige Freundschaften existieren bis heute. Die Zeit bis zum Beginn der neuen Aufgabe habe ich als Segen empfunden dank der Pflege meiner - in Ehren - alt gewordenen Mutter, die im Februar im Alter von 90 Jahren 3 Tage nach dem Ausbruch des Krieges verstarb.

In einer sehr turbulenten Zeit bin ich

am 1. August 2022 an die Oder aufgebrochen. Schon vor dem eigentlichen Dienstbeginn durfte ich am 23. Juli in Aurith die Gedächtnisfeier anlässlich der Überschwemmung 1997, organisiert durch den Heimatverein, miterleben. Nun bin ich wieder an der Grenze, an einem Grenzfluss zwischen Deutschland und Polen.

Ich kehrte mit einem CAB (London Taxi) zurück und werde nun auf dem Festland freundlich belächelt. Auch die Mönche im Koster Neuzelle, wo ich anfangs meine Bleibe dank der Offenheit meines Kollegen Pfr. Martin Gross fand, schauten ungläubig zu. Sie schlugen mir sogar eine gemeinsame Fahrt mit ihnen nach Unkel am Rhein vor, wo wir mit Prior Simeon einige Zeit verbracht haben. So schliesst sich der Kreis.

Und so kommt meine Seele langsam in Eisenhüttenstadt, Fürstenberg, Ziltendorf, Vogelsang, Wiesenau,

Beeskow, Finkenheerd, Gross-Lindow an. Durch die tatkräftigen Frauen und Männer der Gemeinden ist mir das Einleben leicht gemacht worden. Ist jeder Anfang so leicht?

Ich bin nur für einen Augenblick zu Ihnen aufgebrochen, um im Gesicht des Anderen das Gesicht des Menschen Jesus von Nazareth, dem Christus Gottes, zu erblicken. Für einen Augenblick stehen zu bleiben, genau hinzuhören, was Sie bewegt, wird meine Aufgabe sein. Die Augenblicke verändern manchmal mehr als die Zeit. Vielleicht brauchen wir nicht mehr Zeit in unserem Leben, wohl aber mehr Leben in unserer Zeit.

Ein hoher Anspruch, gewiss. Aber, dieser Anforderung stelle ich mich im Vertrauen gerne.

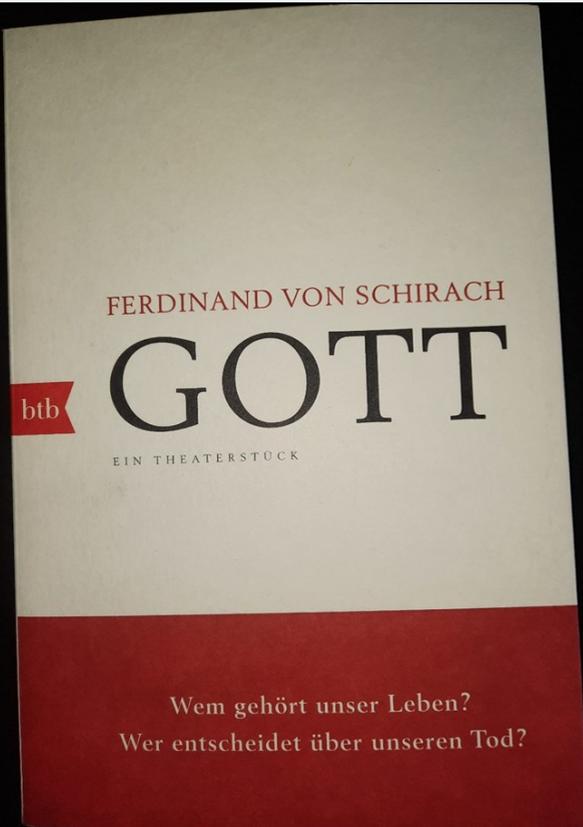
Pfr. Waldemar Radacz
Mobil: 016099674829



Gott?

Gesprächskreisabend – Montag 26. September 2022

19.00 Ev. Pfarramt Neuzelle



Wem gehört unser Leben?

Wer entscheidet über unseren Tod?

Darf ein Mensch entscheiden, wie er sterben will? Ist das unsere letzte Freiheit?

Sind wir das Maß aller Dinge?

Wir - Pfarrer Radacz und Pfarrer Groß - laden ins Ev. Pfarrhaus Neuzelle ein, um miteinander ins Gespräch zu kommen.



Helfende Hand für 1 Jahr

Liebe Gemeinde,

ich bin Pauline Fiedler (18) aus Eishüttenstadt, habe gerade das Gymnasium mit dem Abitur abgeschlossen und interessiere mich für alte Sprachen (Latein), Geschichte und Literatur. Darüber hinaus verrichte ich gern auch mal praktische und handwerkliche Arbeiten, z.B. im Garten meiner Eltern.

Ab dem 1. September werde ich einen einjährigen Bundesfreiwilligendienst in der Evangelischen Kirchengemeinde Neuzelle, in der ich selbst

getauft und konfirmiert worden bin, absolvieren. Darauf freue ich mich schon sehr.

„[...] jedes Haus wird von jemandem erbaut; der aber alles erbaut hat, das ist Gott.“ (Hbr 3, 4)

Und genauso zielgerichtet, wie seit jeher Häuser in die Höhe gezogen werden, hoffe auch ich, durch den Bundesfreiwilligendienst in unserer Kirchengemeinde meinen Weg zu einem Studium der Evangelischen Theologie kontinuierlich ausbauen zu können. Denn darin sehe ich aktu-

Gemeindeleben

ell meine berufliche Zukunft.
Bauen kann jedoch nur, wer ein stabiles Fundament hat. Daher möchte ich im kommenden Jahr zunächst die Eindrücke von Pfarrtätigkeiten, Gemeindeleben und anderen Aspekten der Kirche, die ich bisher gesammelt habe, weiter vertiefen sowie mein Wissen und meine Fähigkeiten dahingehend ergänzen und festigen.
Dazu ist natürlich Vertrauen in Gott notwendig (Mt 7, 24-26), aber auch Sie, liebe Gemeindemitglieder:

Kommen Sie gerne auf mich zu, stellen Sie Fragen und fordern Sie mich in möglichst viele verschiedene Richtungen heraus.

Ich bin offen für alles und freue mich darauf, die Neuzeller Kirchen und ihre Menschen besser kennen zu lernen, Hintergründe zu erfahren, an den mir gestellten Aufgaben zu wachsen und meinen Horizont zu erweitern.

Auf bald!



Seniorentag in Rießen

Zum Kaffeetrinken zu Gast bei Bodo Schütz in der Mühle von Breslack



Bewegter Gottesdienst

Kolumne

Dienerinnen vom Heiligen Blut (SAS)

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,
vielleicht haben sie uns Ordensschwestern schon mal gesehen und fragen sich nun, wer wir sind und wie es dazu gekommen ist, dass wir in Neuzelle wohnen? Dies möchten wir in diesem kleinen Bericht schildern. Unsere Schwesterngemeinschaft wurde von P. Winfried M. Wermter (* 1940) gegründet und von Bischof Elmar Fischer in der Diözese Feldkirch (Österreich) errichtet. Wir leben ehelos und weihen unser Leben Jesus, indem wir uns dem Dienst der Evangelisierung widmen. Unser geistliches Zentrum ist in Aufhausen (Bayern). Zusammen mit den Oratorianer-Patres vom Heiligen Blut und den Brüdern und mit dem dazugehörigen Laienkreis, bilden wir

eine „Geistliche Familie vom Heiligen Blut“ nach dem Beispiel der Heiligen Familie von Nazareth.



Hier in Neuzelle sind wir drei Schwestern: Sr. M. Lioba, Sr. M. Gloria und Sr. M. Dolorosa. Am 3. Juli wurden wir bei einem feierlichen Gottesdienst in der Gemeinde durch Bischof Wolfgang Ipolt be-

grüßt. Derzeit wohnen wir im Dachgeschoss der Schule des St. Florian Stiftes.

Unser Vorbild ist Maria, die Mutter Jesu und jene ersten Frauen, die dem Evangelium gedient haben. Wir möchten vor allem Christus in den Aposteln von heute dienen und bemühen uns, die väterliche Berufung der Priester und der gottgeweihten Brüder durch den marianisch-mütterlichen Dienst zu ergänzen.

In unserem ganzen Leben verehren wir das Blut Christi – die am Kreuz vergossene Liebe. Wir begegnen diesem Blut besonders im Leiden der Welt. Zusammen mit Maria möchten wir “ein lebendiger Kelch” werden, der unter dem Kreuz mit dem Blut des Erlösers gefüllt und



für die Einheit der Menschheit aufgeopfert wird.

Im Licht des Glaubens bemühen wir uns die Gegenwart des Blutes Christi in allen Menschen wahrzunehmen und zu respektieren, insbesondere in den Leidenden, Suchenden, Süchtigen und Belasteten. Die Spiritualität des Blutes Christi ist für uns eine Quelle, der Versöhnung, der Heilung und der Befreiung, welche wir zu allen Menschen tragen möchten. Dabei beschränken wir uns nicht auf eine bestimmte oder einzige Aufgabe. Wir möchten offen sein für die aktuellen Nöte in der Kirche und nach unseren Möglichkeiten dort einspringen und helfen, wo es gebraucht wird: in den Pfarreien, in geistlichen Zentren, bei der Hilfe in der Leitung von geistlichen Tagen, durch Gebet, und durch Hilfestellung für Suchende, die für kürzere oder längere Zeit in unseren Häusern mitwohnen können. Mit der Hilfe von Priestern gestalten wir Gebetstage, Einkehrtage und Exerzitionen (intensive Tage der Glaubenser-



neuerung). Ebenso laden wir zu Bibelkreisen, zu unseren Gebetszeiten, zur Anbetung, sowie Programmen für Kinder und Jugendliche ein.

Anfang dieses Jahres wurden wir von den Zisterziensermönchen aus Neuzelle angefragt, ob wir als Schwesterngemeinschaft mit ihnen zusammenarbeiten könnten, wie es bereits schon in Heiligenkreuz bei Wien der Fall ist. Es war für uns eine Überraschung, zugleich aber auch eine große Freude. So kam es Anfang März zu einem ersten Besuch in Neuzelle durch eine kleine Abordnung von Schwestern, zusammen mit unserem Gründer Pater Winfried Wermter. Nach internen

Gesprächen, Abwägungen, und einer Zeit des Gebetes, hat sich unsere Gemeinschaft dazu entschlossen, den Schritt einer Neugründung zu wagen und mit Gottes Hilfe zur Unterstützung der Mönche nach Neuzelle zu kommen. Als vorläufige Wohnung wurde uns das obere „Gemach“ der Schule im St. Florian Stift freigestellt. Außer eigenen Zimmern, haben wir hier auch die Möglichkeit Einzelgäste aufzunehmen. Die Schulkapelle dürfen wir für unsere Gebetszeiten nützen, für das gemeinsame Stundengebet, Anbetungszeiten und Lobpreis. Gerne laden wir auch Sie zu unseren Gebetszeiten ein!

Auf der Wiese gegenüber dem Spielplatz am Langer Hof haben uns die Mönche mit der Übergabe eines Wegkreuzes überrascht, wofür wir sehr dankbar sind. Dieses wurde als Barmherzigkeitskreuz eingesegnet. Das erkennen Sie daran, dass an dem Kreuz nun eine rote Schärpe hängt, die sowohl die Auferstehung als auch das Blut Christi symbolisiert und in allen unseren Niederlassun-

gen genauso verehrt wird. Dort beten wir jeden Freitag, bei gutem Wetter um 15.00 Uhr den Barmherzigkeitsrosenkranz und freuen uns, wenn viele dazu kommen, um mit uns gemeinsam zu beten.

Jeden Tag dürfen wir viele Treppen im St. Florian Stift steigen, um in unsere Wohnung zu kommen. Da denken wir manchmal ans Bergsteigen, was uns sicherlich fit hält und sportlich macht! J Aber dazu schenkt uns Gott Vater immer wieder eine neue Überraschung: den wunderschönen Blick von oben auf die Umgebung. So können wir mit Dankbarkeit sagen: „Wir danken Dir Gott, dass Du uns berufen hast vor Dir zu stehen und Dir zu dienen!“

Zum Schluss, möchten wir mit Ihnen das Aufopferungsgebet unserer Geistlichen Familie für die Kirche und Welt teilen:

Ewiger Vater, durch das unbefleckte Herz Mariens, opfere ich Dir auf das kostbare Blut Jesu Christi zur

Sühne für die Sünden der ganzen Menschheit
für die Sterbenden und die Verstorbenen im Fegefeuer und zur Erneuerung der Kirche im Heiligen Geist.

Ehre sei dem Blute Jesu! Jetzt und in Ewigkeit! Amen.



Wir freuen uns auf jede Begegnung und jedes Zusammenkommen mit Ihnen.

Sprechen sie uns einfach an, wir beißen nicht. 😊

Freiwilliges Gemeindegeld

Für vielen Gemeindeglieder ist das Freiwillige Gemeindegeld eine Selbstverständlichkeit. Sie geben es und müssen nicht darum gebeten werden. Trotzdem noch einmal zur Erinnerung und die Bitte: Viele Gemeindeglieder zahlen keine Kirchensteuer, z.B. weil sie Rentner sind. Wir bitten diese sich in Form des Freiwilligen Gemeindegeldes an der Finanzierung unseres Gemeindelebens zu beteiligen. Erbeten werden 5 % eines Monatseinkommens. Also wenn jemand z.B. 1000 € Rente bekommt, dann sind das 50 € für das Jahr, das bedeutet ungefähr 4,30 € pro Monat. Das Schöne und Wichtige für die Gemeinde ist, dass dieses Geld im Unterschied zur Kirchensteuer ganz in der Gemeinde bleibt. Darum ist es aber auch nicht ganz unwichtig, es zu erbitten. Also, wenn Sie etwas auf der Wäscheleine zu hängen haben und damit gerne die Arbeit der Kirchengemeinde unterstützen wollen, freuen wir und bedanken wir uns!

Überweisungsträger finden Sie in der Mitte des Gemeindebriefes

Ihr Pfr. M. Groß



Alle haltbaren Erntedankgaben aus allen Kirchen unserer Gemeinde sind wieder für den Hilfstransport (Kinderheim in Ungarn) bestimmt.

September 2022

04.09. 12. Sonntag nach Trinitatis

Wellmitz	09.00	Gottesdienst	Lektorin A. Nickel	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Lektorin A. Nickel	O. Lotzmanov

11.09. 13. Sonntag nach Trinitatis

Neuzelle	14.00	Jubelkonfirmation	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov und Chor
----------	-------	-------------------	--------------	--------------------------

18.09. 14 Sonntag nach Trinitatis

Henzendorf	09.00	Gottesdienst	Pfrn. N. Landmann	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfrn. N. Landmann	O. Lotzmanov

Die Erntedankgaben können samstags in der Kirche abgegeben werden.

25.09. 15. Sonntag nach Trinitatis

Breslack	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

Monatspruch: Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.

Sir 1,10 (L)

Gottesdienst

Oktober 2022

02.10. 16. Sonntag nach Trinitatis — Erntedank

Möbiskruge	09.00	Erntedankgottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Erntedankgottesdienst mit Kindergottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov Chor

09.10. 17. Sonntag nach Trinitatis

Wellmitz	09.00	Erntedankgottesdienst	Pfr. M. Groß	M. Schulze
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	M. Schulze

16.10. 18. Sonntag nach Trinitatis

Göhlen	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	M. Schulze
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	M. Schulze

23.10. 19. Sonntag nach Trinitatis

Ratzdorf	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	C. Hilschencz
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	C. Hilschencz

30.10. 20. Sonntag nach Trinitatis

Henzendorf	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Breslack	10.30	Gottesdienst	gestaltet von den Teilnehmern der Familienrüstzeit und Christfried Fichtner	

31.10. Reformationstag

Neuzelle	14.00	Festgottesdienst	Pfr. M. Groß	Martin Schulze
----------	-------	------------------	--------------	----------------

Monatspruch: Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker.

Offb 15,3 (E)

November 2022

06.11. **Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres**

Ratzdorf	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	C. Hilschenz
Neuzelle	10.30	Gottesdienst/Abendmahl mit Kindergottesdienst	Pfr. M. Groß	Ch. Riese

13.11. **Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres - Martinsfest**

Neuzelle	16.30	Beginn evangelische Kirche	Beate Pabst	
----------	-------	-------------------------------	-------------	--

20.11. **Ewigkeitssonntag**

Möbiskrüge	09.00	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Wellmitz	14.00	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

27.11. **1. Advent**

Göhlen	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	M. Schulze
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	M. Schulze

Monatspruch: Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis
Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!
Jes 5,20 (L)

Dezember 2022

04.12. **2. Advent**

Breslack	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

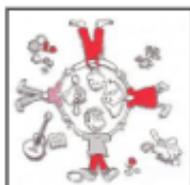
Herzliche Einladung an alle Kinder der 1.-6. Klasse!

Kommt einfach vorbei und macht mit bei der **Christenlehre!**

Wir treffen uns im Ev. Pfarramt Neuzelle, Stiftsplatz 3

montags, 13.30 bis 14.15 Uhr --- 4. - 6. Klasse

dienstags, 14.00 bis 14.45 Uhr --- 1. - 2.(3.) Klasse
15.00 bis 15.45 Uhr --- 3. - 6. Klasse

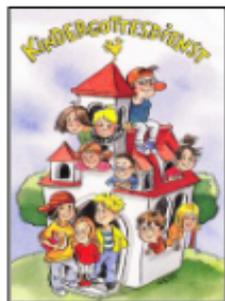


Gemeinsam entdecken wir biblische Geschichten, feiern und gestalten Feste im Kirchenjahr mit, spielen, basteln und singen.

(In den Ferien findet keine Christenlehre statt)

Beate Pabst

(Telefon 0 33 64 / 28 55 14 + AB)



Herzliche Einladung zum **Kindergottesdienst!**

In der Regel feiern wir jeden **1. SONNTAG** im Monat in **NEUZELLE** um **10.30 Uhr** unseren Kindergottesdienst.

Termine: 4. September – 2. Oktober – 6. November 2022

Dazu sind alle Kinder herzlich eingeladen.

Auf euer Kommen freut sich das KIGO-Team

FLÖTENANFÄNGER GESUCHT?!

Wenn Sie oder auch Ihre Kinder gerne das Instrument Blockflöte erlernen wollen, melden Sie sich bitte bei mir. Vielleicht können wir einen neuen Flötenanfängerkurs gründen. Noten- und Flötenkenntnisse sind keine Voraussetzung.

FLÖTENKREIS für ERWACHSENE sucht Verstärkung!

In der Regel trifft sich immer mittwochs um 16.30 Uhr im Ev. Gemeindezentrum in Eisenhüttenstadt der Flötenkreis zum Proben für musikalische Ausgestaltung von Gottesdiensten und Mitwirkung bei Konzerten. Wir sind eine bunt gemischte Gruppe im Alter von 25-75 Jahren. Wir freuen uns über jeden neuen Teilnehmer und Interessierte, die Spaß und Lust am gemeinsamen Musizieren haben.



Melden Sie sich gerne bei Beate Pabst oder kommen Sie einfach mal vorbei!

Herzliche Einladung an alle Kinder und Familien zum Ökumenischen Martinsfest in Neuzelle!

Im November denken wir an den heiligen Martin. Deshalb wollen wir auch in diesem Jahr, wenn es möglich ist, das Martinsfest mit einem Ökumenischen Gottesdienst feiern.

Am Sonntag, den 13.11.22 um 16.30 Uhr werden wir in der **evangelischen Pfarrkirche** mit einem Martinsspiel beginnen. Im Anschluss werden wir dann wieder einen Umzug mit Laternen zur katholischen Kirche durchführen. Und wenn es bis dahin keine Einschränkungen gibt, wird es auch nach dem Gottesdienst wieder ein Feuer auf dem Stiftsplatz, Martinshörnchen und warme Getränke geben. *(Alles unter Vorbehalt!)*



Theaterbegeisterte Kinder und Jugendliche gesucht?



Für das **Martinsspiel** und für das **Krippenspiel** werden theaterbegeisterte Kinder und Jugendliche, aber auch alle anderen, die Lust haben etwas auszuprobieren und auch gerne etwas vortragen oder lesen wollen, gesucht.

Auch für Kostüme oder Requisiten werden immer wieder Leute gebraucht.

Alle, die Lust haben mitzumachen oder uns zu unterstützen, sind herzlich eingeladen sich bei Beate Pabst oder im Pfarrbüro bis Ende September zu melden.

Die Probenstermine fürs Martins- und Krippenspiel werden dann kurzfristig bekannt gegeben.

Rückblick

Rückblicke vom Sommercamp und Sommeraktionen

In diesem Jahr ging es mit 20 Kindern aus der Region Eisenhüttenstadt und Beeskow nach Klein Leuthen (Märkischen Heide). Jeden Tag haben wir eine Fahrradtour um den Groß Leuthener und Dollgen See gemacht. Mutige Kinder waren auch bei diesen nicht ganz so warmen Temperaturen baden. Auch Sportspiele kamen nicht zu kurz. Eine Nachtwanderung mit Schatzsuche, die von einer Gruppe vorbereitet wurde, führte uns durch den Wald zum Seeufer. Am letzten Tag wurde gegrillt und Stockbrot am kleinen Lagerfeuer gegessen. Es waren schöne und aufregende Tage mit vielen neuen Freundschaften. Wir freuen uns schon auf das nächste Sommercamp im kommenden Jahr in Halbe.



Des Weiteren fanden in den Sommerferien noch 2 Aktionstage wieder mit 10-15 Kindern aus beiden Regionen statt. Einen Tag waren wir zum Bibel-Lego-Projekt in Lindenberg. Dort haben wir uns mit der biblischen Geschichte „Vom verlorenen Sohn“ auseinandergesetzt und diese in 6 Szenen unter den verschiedenen Gesichtspunkten von Orten, Personen und Kontrasten mit Lego gebaut. Am anderen Tag haben wir eine Klosterrallye durch Neuzelle gemacht und waren anschließend noch im Freibad.



Schatzsuche ...



... und Freibad Neuzelle

Reformation und Ablass St. Martin und C(h)aritas



Albrecht von Brandenburg



Caritas

These 1: Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht: „Tut Buße“ usw. (Matth. 4₁₇), hat er gewollt, dass das ganze Leben der Gläubigen Buße sein soll.

(Luther, 95 Thesen über die Kraft der Ablässe)

Im November 1521 soll Kardinal Albrecht gegenüber Herzog Johann von Sachsen, erklärt haben, er wünsche Luther alles Gute, denn er predige und schreibe die Wahrheit; aus Rücksicht auf Papst und Kaiser könne er sich aber in dieser Sache nicht weiter vorwagen.

Anlässlich der Hochzeit von Martin Luther und Katharina von Bora, im Juni 1525, hat Kardinal Albrecht dem Paar ein Geldgeschenk gemacht.

Die Barmherzigkeit wird zum Ablass, den der Vater durch die Kirche, die Braut Christi, dem Sünder, dem vergeben wurde, schenkt. Deshalb bedeutet Ablass, sich der Barmherzigkeit des Vaters anzuvertrauen in der Gewissheit, dass seine Vergebung sich auf das gesamte Leben der Gläubigen auswirkt (*Papst Franziskus*).

»Caritas« ist eines der Worte in der lateinischen Sprache für »Liebe«.

»Caritas«-Bilder der Cranachs zeigen, was mit der Buße gemeint ist, und wie sie aussehen sollte. Mit ih-

ren Bildern hatte sich die Familie Cranach mit ihrer Werkstatt in den Dienst der Reformation gestellt. Sie waren zu Propagandisten der Reformation geworden, ihre Werkstatt zu deren Medienagentur. In der Werkstatt der Cranachs war so etwas wie Reformationsmarketing entstanden. Mit ihren richtigen Ideen zur rechten Zeit avancierte sie zum Medienmogul der Zeit.

Eine ihrer richtigen Ideen zur rechten Zeit war, den Akt als künstlerisches Mittel einzusetzen und mit ihm Luthers Vorstellung von Buße aller Welt vor Augen zu führen. Cranachs konnten dabei davon ausgehen, dass die Aktdarstellung das Interesse der Betrachter wecken würde. Sie haben die nackte Caritas so als Blickfänger eingesetzt, dass die von Luther gemeinte Buße dabei quasi zwangsläufig mit in den Blick kommt. Buße wird dem Betrachter als paradiesisch-lustvoll präsentiert.

»Buße« war für Luther einst gleichbedeutend mit Last und Sklaverei, Bedrohung und Unterdrückung. Von dieser Last war ihm Buße durch sein Bibelstudium (Röm. 12 u.ö.) zu einem Fanal für Freiheit geworden.

»Buße« war ihm Tür zur und Praxis von Freiheit in einem.

Deshalb wollte er, dass Buße den Alltag bestimmt.

Dass und wie Buße und Alltag zusammengehören wird in der Unbeschwertheit des Tuns der Kinder auf den beiden »Caritas«-Bildern deutlich.

Auf dem einen Bild werden die Kinder dargestellt als die »Caritas« Suchenden. Sie wollen von ihr in den Blick genommen sein. Im aaronitischen Segen (4.Mose 6₂₄₋₂₆) heißt es: » ... Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir ... Der HERR hebe sein Angesicht über dich«. Das Angesicht des HERRN leuchtet über mir und umgibt mich mit dem schützenden Mantel seines Segens und schafft damit Gnade und Frieden im eigenen Herzen; s. 2Kor 5, und in diesem Frieden hat Buße ihr Ziel erreicht.

Die Cranachs nennen die junge Frau einmal »Caritas« und einmal »Charitas«. Da nutzen sie eine Lautähnlichkeit für ein Wortspiel: Caritas (lat.) heißt Liebe und Charitas spielt auf das griechische Wort für „Gnade“ an. Mit ihrem Wortspiel weisen sie auf die Zusammengehörigkeit von Liebe und Gnade hin. Liebe und Gnade bedingen und ergänzen einander.

Die andere »Caritas«-Darstellung zeigt die Kinder als unbeschwert und spielerisch ihren Ideen nachge-

hend. »Caritas« strahlt den Schutz aus, der ihnen die Freiheit zu unbeschwertem Handeln gewährt. In ihrer Gegenwart hat Scham keinen Platz, s. 1Mose 2₂₅. Die Hecke schützt die Unversehrtheit der »Caritas« und den Lebensraum/die Lebenswelt der Kinder. Es ist eine paradiesische Szene. Jesus hatte (einst Pharisäern) zu bedenken gegeben: »... das Reich Gottes ist mitten unter euch«, Luk. 17₂₁.

Buße will Luther als so eine bedingungslose Hingabe verstanden wissen wie sie sowohl »Caritas« als auch die Kinder leben. Die Kinder »nutzen« die Caritas, die die »Caritas« ausstrahlt als Kraft und Motor ihres Tuns.

Kinder verstehen die Logik der Buße besser als Erwachsene. Darüber hatte Jesus seine Jünger (!) belehrt: »Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn **solchen (!) gehört das Reich Gottes**«, Mk. 10₁₄ || Luk. 18₁₆.

Zudem: Mit der Ausstrahlung der »Caritas« sind die Kinder besser gekleidet (vgl. Offb. 19₈) als die Hochzeitsgäste, von denen Matth. 22₁₁ erzählt.

Kardinal Albrecht hat sich als prächtig gekleidet darstellen lassen. Er



hatte für sich selber den Anspruch, weder Mühen und Kosten zu scheuen, um „wie durch ein Lockmittel die Seelen der Einfältigen zum wahren Gottesdienste einzuladen“. Er hatte hohe Summen in die Ausstattung von Kirchen investiert. Im Gottesdienst sollten kostbare Gewänder dem überirdischen Charakter der heiligen Handlung des Gottesdienstes Ausdruck verleihen. Die Darstellung Albrechts führt diesen Gottesdienst in mehrfacher Weise vor Augen: Zum einen weist die kostbare Kleidung den Bettler wie den Betrachter hin auf die Köst-

lichkeit des Reiches Gottes. Zum anderen widmet Albrecht sich dem Armen. Er gibt ihm nicht nur so viel wie zu geben er verpflichtet wäre im Rahmen der Almosenfürsorge. Albrechts Gabe übersteigt das Maß eines Almosens um ein Vielfaches: Er lässt mehrere Goldstücke in die ihm von dem Armen dargebotene leere Schale gleiten. Die Goldstücke reicht er ihm so dar wie der Priester beim Abendmahl die Oblate in die ihm dargestreckte offene leere Hand legt. Humanistisch gebildet ist ihm klar, dass er für das Ergehen der Armen

die Verantwortung hat.

Albrecht ist prächtig gekleidet, aber nicht so »hochzeitlich« wie die Kinder.

Über Albrechts Reformen ist die Reformation so hinweggegangen, dass von Albrecht kaum mehr geblieben ist als der Ruf, Unmengen Geld vertan zu haben zur Aufrecht-

erhaltung seiner Macht und der des Hauses Hohenzollern.

Buße als Alltag zu leben bleibt eine Herausforderung.

Pfr. Chr. Doerfel,
Gefängnisseelsorger A.D.



© und Erklärung der Bilder :

Lucas Cranach d. Ä. und Werkstatt, **Kardinal Albrecht von Brandenburg als St. Martin**, Ölmalerei auf Lindenholz, um 1530, Museen der Stadt Aschaffenburg, Foto: Museen der Stadt Aschaffenburg (Ines Ottschik)

Albrecht von Brandenburg * 28. Juni 1490 in Cölln an der Spree; † 24. September 1545 Martinsburg zu Mainz, (IV. Markgraf von Brandenburg bis 1513 und jüngerer Bruder Joachims I. Nestor, Brandenburgischer Kurfürst), ab 1513 als Albrecht IV. Erzbischof von Magdeburg, Apostolischer Administrator für Bistum Halberstadt, Erzbischof von Mainz, Kurfürst und Erzkanzler des Heiligen Römischen Reiches; Kardinal von St. Chrysogonus in Trastevere und [San Pietro in Vincoli](#).

Lukas Cranach d. J., **C(h)aritas**, um 1540 © Klassik-Stiftung Weimar, Photo Alexander Burzik
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Lucas_Cranach_d.J._-Caritas_\(Weimar\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Lucas_Cranach_d.J._-Caritas_(Weimar).jpg)

Lukas Cranach d. J., Caritas, um 1537, Öl auf Eichenholz 48,5 x 73,2 cm Hamburger Kunsthalle, Vermächtnis Carl Gottfried Sohst, Hamburg 1898 Inv. Nr.: HK-299 Sammlung: Alte Meister © Hamburger Kunsthalle / bpk Foto: Elke Walford

Charlize Deumer

Möbiskrüge



Die „Guten Seelen“ wachsen nach. Das ist ganz schön wichtig für unsere Gemeinde. SCHÖN. WICHTIG! Es soll ja nicht so sein, dass die Gemeinde irgendwann vollständig im Himmel versammelt ist und es auf der Erde keine mehr gibt! Deswegen ist es allerhöchste Zeit wieder einmal so eine Seele vorzustellen, die noch ein ordentliches Stück Weg in dieser Welt gehen soll. Charlize aus Möbiskrüge habe ich besucht. Ich hätte auch einen anderen Jungen oder ein anderes Mädchen besuchen können, von denen, die am Montag oder am Dienstag fröhlich lärmend unten, neben meinem Amtszimmer auf Frau Pabst warten, damit die mit den Kindern Christenlehre macht. Manchmal erscheint Frau Pabst ein bisschen später, dann tobe ich mit den Kindern und wenn sie dann gekommen ist, gehe ich und Frau Pabst muss sehen, wie sie die wilden Kinder wieder ruhig bekommt. Charlize ist manchmal auch ein wildes Kind, aber auch ein sehr liebes, macht

der Frau Pabst keinen Stress. Als ich Charlize kennengelernt habe, da war sie gerade vier Jahre alt, hätte ich mir nicht vorstellen können, dass sie mit 10 Jahren mal so ein fröhliches selbstbewusstes Mädchen sein würde. Geboren ist sie am 12.02. 2012 und eingeschult wurde sie am 18.08. 2018. Sehr interessante Zahlen, am 19.09. 2099 wird sie 87 Jahre alt sein. Ich bin dann 139 Jahre alt. Wo ich dann sein werde, weiß ich und Charlize? Vielleicht sitzt sie dann am Donnerstag im Gemeineraum und singt mit einem jungen Pfarrer „Großer Gott wir loben dich“. Vermutlich würde sie jetzt zu mir sagen: „Du erzählst ganz schön viel Quatsch!“. Erzähle lieber, dass ich auch eine Feuerwehrfrau bin, also Teil der Freiwilligen Jugendfeuerwehr. Gut, ja, wenn der nächste Wettkampf sein wird, drücke ich die Daumen, dass ihre Mannschaft wenigstens Zweiter wird! Und übers Tanzen haben wir uns auch unterhalten und den Beginn der Karriere bei „Fire and fla-

me“. Und „Snowy“, dem wichtigsten Ereignis in Eisenhüttenstadt, nach dem Stadtfest, da mischt sie mit. Über die Schule haben wir auch geredet. Charlize kommt in die 5. Klasse und geht ins Albert-Schweitzer- Gymnasium. Schnellläuferklasse. Was es so alles gibt! **Schnellläuferklasse**, müsste eigentlich Schnellläufer*innenklasse heißen, oder, ja ich höre ja schon auf! Ich glaube, um in eine Schnellläuferklasse zu kommen muss man weniger schnell Laufen, sondern mehr schnell und richtig Denken können. Habe ich keine Zweifel, kann Charlize. Natürlich haben wir uns auch über Corona und Schule unterhalten. Das war ja bekanntlich für die Kinder auch eine schwere Zeit. Jedenfalls, dass die Kinder im Bus eine Maske tragen mussten und manche Busfahrer das nicht taten, war ungerecht. Also für Gerechtigkeit steht Charlize ein. Fahrrad fährt Charlize gerne und springt gerne auf dem Trampolin herum Und angelt gerne,.... angelt gerne?., am Göhlensee? Da muss ich noch einmal nachfragen! Sie reist gerne, jedenfalls wenn Frau Pabst sich in den Ferien mit den Kindern auf den Weg macht, ist Charlize dabei. Große Schwester von Nele ist sie, die ist noch ganz klein und nervt. Aber sie ist auch niedlich und ich habe den Eindruck, jetzt schon kecker, als

Charlize es mit vier war. Ich wollte damals, dass sie im Krippenspiel das Lämmchen spielt. Führte kein Weg hin. Sie versteckte sich hinter ihrer Mutter und da habe ich sie nicht vorbekommen. Und Oma Gudrun auch nicht. Das ist jetzt eine versteckte Aufforderung an die Möbiskruger Kinder, wir können nicht mit Charlize alleine Krippenspiel machen! Wo seid ihr? Charlize jedenfalls versteckt sich nicht mehr hinter ihrer Mutter, geht auch gar nicht, dazu ist sie ja jetzt viel zu groß. Sie würde Weihnachten bestimmt mitmachen! Lernen die Kinder in der Christenlehre eigentlich auch was oder spielen die nur? Habe ich getestet. Ich war beruhigt, die Geschichte von den Emmausjüngern kannte sie. Von wem? Sie kennen die Emmausjünger nicht? Dann fragen sie Charlize, wenn sie ihnen nächstens in Eisenhüttenstadt, Neuzelle oder Möbiskrüge über den Weg läuft.

Ökumenischer Gemeindeausflug



Besuch der Kirche von Hornow



Trauungen und Taufen

Sally v. Fritschen und Marcel v. Fritschen geb. Röchow aus Herzlake, am 30. Juli in Neuzelle

David Materne und Mandy Materne geb. Gehring aus Ossendorf, am 18. Juni in Möbiskrüge



Isabel Materne, Tochter von Mandy und David Materne aus Ossendorf am 18. Juni in Möbiskrüge



Darius Hilschenz, Sohn von Carolin und Sören Hilschenz aus Ratzdorf am 10. Juli in Ratzdorf





Taufe



Mathilda Röder aus Ossendorf am 10. Juli in Neuzelle getauft, Tochter von Elisabeth Röder und Nico Mitschke, Schwester von Jakob - „Prediger von Morgen“ - auf der Kanzel in Neuzelle

Unter Gottes Wort wurde kirchlich bestattet

Erika Böhme aus Möbiskrüge wurde 85 Jahre alt und in Möbiskrüge beerdigt

Erwin Karge aus Wellmitz wurde 92 Jahre alt und in Wellmitz beerdigt

Aber der HERR ist meine sichere Burg geworden,
mein Gott der Fels, bei dem ich Zuflucht gefunden
habe. Psalm 94,22



Wir sind für Sie da



Evangelisches Pfarramt Neuzelle:

Pfr. Martin Groß, Stiftsplatz 3, 15898 Neuzelle,
Tel.: 033652|319, Handy: 0163 | 3971036, Fax: 033652|89931,
E-Mail: pfarramt@ev-kirchengemeinde-neuzelle.de
www.ev-kirchengemeinde-neuzelle.de

Gemeindekirchenratsvorsitzender:

Pfarrer Martin Groß

Beschlossene Haushaltspläne können donnerstags oder nach Absprache im Pfarrbüro eingesehen werden.

Christenlehre u. Kindergottesdienst:

Gemeindepädagogin Beate Pabst, Tel.: 03364|285514
E-Mail: beate.pabst@ekkos.de oder Pfarramt

Kirchenmusik:

Olga Lotzmanov, Tel.: 01522|9901861

Saalnutzung Evangelisches Gemeindehaus Neuzelle:

Tel.: 033652|319

Nutzung Evangelisches Gemeindehaus Möbiskrüge:

Dietmar Brummack, Tel.: 033652|7866

Ansprechpartner für Wellmitz, Ratzdorf, Breslack

Eva-Marie Schulze
Tel.: 033652|7238

Superintendentur und kirchliches Verwaltungsamt:

Superintendent Frank Schürer-Behrmann, Tel.: 0335|5563131
Steingasse 1a, 15230 Frankfurt/O., Tel.: 0335|5563110 (KVA)

Hospiz Regine-Hildebrandt Haus in Frankfurt/O.:

Kantstr. 35, 15230 Frankfurt/O. Tel.: 0335|284920

Spendenkonto:

IBAN: DE93 1705 5050 3900 3467 97, BIC: WELADED 1 LOS

Evangelische Erziehungs- und Familienberatungsstelle (Diakonie)

Haus Elisabeth, Wilkestraße 14, 03172 Guben
Tel. 03561|403219, Fax. 03561|403225

Telefonseelsorge: 0800-1110111 oder 0800-1110222

Kontoverbindung:

IBAN:	DE27520604104403900690
BIC:	GENODEF1EK1
Bank:	Evangelische Bank eG
Empfänger	Ev. Kirchengem. Neuzelle



Neuzeller Kirchenchor: dienstags, 19.00 Uhr

Konfirmandenunterricht: (außer in den Ferien)

Ev. Pfarramt Neuzelle:

Konfirmanden Montag: 15.30 Uhr

Vorkonfirmanden Freitag: 14.30 Uhr



Seniorenkreise/ Gemeindenachmittage:

Göhlen 22.09. | | 17.11. | 14.00 Uhr

Möbiskrüge | | | 14.00 Uhr

Neuzelle 15.09. | 06.10. | 03.11. | 14.00 Uhr

Ratzdorf (Kirche) | | | 14.00 Uhr



Unser Regionales Seniorentreffen in der Kirche Ziltendorf kann in diesem Jahr nicht stattfinden, Pfarrer Groß ist wegen einer Fußoperation vom 01. bis zum 11. September dienstunfähig!

Bastelkreis in Wellmitz:

Die Bastelnachmittage im Gemeindehaus finden nach Absprache statt.

Bibel-/ Gesprächskreis:

Neuzelle | | 3.11. |

Wir sind guten Mutes, dass die Chorproben, die Gesprächs- und Seniorenkreise im September wieder stattfinden können



Offene Kirche:

Die **Ratzdorfer Radfahrerkerche** ist ab Ostern sonnabends und sonntags von 10.00 bis 18.00 Uhr und ab 1. Mai bis 31. Oktober täglich geöffnet. Unter 033652|7238 können bei Frau E.-M. Schulze gesonderte Besichtigungen vereinbart werden.

Die **Möbiskruger Kirche** ist von Mai bis Oktober geöffnet. Besichtigungen können unter 033652|7866 vereinbart werden.

Die Kirche „**Zum Heiligen Kreuz**“ in Neuzelle ist **von Montag bis Freitag** in der Zeit von 11.00 bis 15.00 Uhr, sowie sonnabends von 11.00 bis 16.00 und sonntags 12.00 bis 16.00 Uhr für Besichtigungen offen. Kirchenführungen über Besucherinformation (Tel.: 033652|6102; E-Mail: tourismus@neuzelle.de).

Evangelische Kirchengemeinde Neuzelle

Bahro | Breslack | Diehlo | Göhlen | Henzendorf | Kobbeln |

Lawitz | Möbiskrüge | Neuzelle | Ossendorf | Ratzdorf |

Schwerzko | Streichwitz | Treppeln | Wellmitz |



Impressum: V.i.S.d.P.: Martin Groß, Redaktionsteam: Martin Groß,
Gabriele Schelzke: Tel. 0177 | 8893379, Email: gabriele.schelzke@gmx.de,
Katja Richter: Tel. 033652 | 6004, Email: katja.richter.neuzelle@gmx.de ;
Layout: Gabriele Schelzke, Fotos: M. Groß, B. Geller, privat

Der Gemeindebrief erscheint alle drei Monate im Auftrag des Gemeindegemeinderates der Evangelischen Kirchengemeinde Neuzelle.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Redaktionsschluss: 12. August 2022 Änderungen vorbehalten

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 11. November 2022 Änderungen vorbehalten



www.blauer-engel.de/uz14

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de